

Poppel

**Sonderabdruck**

aus dem „Entomologischen Anzeiger“, Jahrgang VIII, 1928, Nr. 17.

---

---

hier



S. 964

## Eine kleine Käferausbeute aus Karlsbad in Böhmen.

Von M. F. Richard Scholz, Liegnitz.

Im Frühjahr 1928 mußte ich infolge Erkrankung zur Kur nach Karlsbad reisen. Den Aufenthalt benützte ich, soweit dies möglich war, auch zum Sammeln von Käfern. Mancherlei Unterstützung fand ich durch einige Karlsbader Entomologen, Herrn Otto Popp, der sich meiner besonders annahm, Herrn Dr. von Sterneck und Herrn Dr. F. G. Kohn. Ihnen allen sei hier für ihre große Liebenswürdigkeit und angenehme Gesellschaft nochmals herzlich gedankt.

Karlsbad liegt etwa 375 Meter hoch und ist von steilen und sterilen Granitbergen umgeben, die von parkartig gehaltenen Wäldern mit Nadel- und Laubholz, meist Rotbuche (*Fagus*), bedeckt sind. Hier ist wenig zu finden und sehr auffällig die Armut des Gebietes an *Carabidae* überhaupt. Ich sah in vier Wochen nicht einen *Carabus*, die erste Woche lagen allerdings jeden Morgen 5 cm Neuschnee! Dagegen überrascht eine ziemliche Reichhaltigkeit der Staphylinenfauna!

Folgende Örtlichkeiten ergaben namentlich durch Arbeit mit dem Käfersieb eine Anzahl Arten, die aber natürlich nur einen

Staub  
5.14.308  
19. I. 211 Prcin.org.pl

ganz kleinen Ausschnitt der individuen-, aber nicht artenarmen Käferfauna (excl. *Carabidae*) von Karlsbad darstellen können. Ich habe sie nachfolgend, nach der Örtlichkeit geordnet, alle aufgezählt, da Herr Oberveterinärarzt Dr. F. G. Kohn eine Gesamtf fauna von Karlsbad zusammenstellen will. Ein etwaiger Sammelnachfolger kann sich auf diese Weise auch am leichtesten orientieren.

Die Tepl, die aus dem Gebirge von Süden her Karlsbad zuströmt, hatte infolge der Schneefälle etwas Hochwasser und dabei Detritus abgesetzt. Die besten Siebstellen waren leider unerreichbar — hohe, senkrechte Ufermauer, tiefe Flußbiegung — und so mußte ich mich mit dem Angeschwemmten am Posthof und über dem Freundschaftssaal — etwa 380—385 Meter hoch — begnügen. Bei Material aus Hochwasser der Flüsse ist dieser Umstand auf dem Fundortszettel stets mit „Hochwasser“ anzugeben, da sich der wahre Ursprungsort eines Tieres nicht mehr feststellen läßt. Sonst kommen Irrtümer vor, wie ich sie in mancher Fauna schon gefunden habe, daß nämlich echte Hochgebirgstiere aus der Ebene angegeben werden. Das gibt ein falsches Bild der Verbreitung. Also alle Tiere vom Hochwasser der Tepl stammen aus dem Zuflußgebiet dieses Wasserlaufs. Genauer Fundort ist nicht mehr feststellbar. Die Tepl geht in die ansehnliche Eger, die ich mir viel kleiner vorgestellt hatte. Hier lag schon ganz ausgetrockneter Detritus. Einheimische Sammler sollten diese Fanggelegenheit nie versäumen! Unterhalb Hans Heiling — eine romantische Felsgruppe unmittelbar an der Eger — fließt von links ein kleiner Bach aus dem Mordgraben, eine mäßig tiefe Schlucht mit Erlen und Ahorn, in die Eger, etwa 400 Meter hoch. Laub, Moos, morsche Baumstümpfe, Bachmoos waren verhältnismäßig gut besetzt. Auch die Rinde eines älteren Ahorns am Wege wurde gekratzt. — Der höchste Berg aus Karlsbads Umgebung ist der interessante Veitsberg, 639 Meter, ein Basaltvulkan im Granit, dessen Krater noch erkennbar ist und dessen Wirkung nach Professor Stüb der Spalt zu verdanken ist, durch den aus großer Tiefe die Karlsbader Sprudel kommen. Auf einer Seite des Berges lag ein Erlicht, etwa 530 Meter hoch, dessen Laub- und Moosbestände mit dem Sieb untersucht wurden, auf der gegenüberliegenden breitet sich die weite Hochebene von Kohlau aus, die zum Teil von einem Moor, 550 Meter hoch, bedeckt ist. Hier siebte ich Laub des wenigen Buschwerks, Moos, altes Heu und nahm aus einem Tümpel das ausgedrückte Moos mit. — Am Waldrand über dem Freundschaftssaal befand sich ein ausgedehnter

Holzstapel. Einige Buchenklaffern hatten lose Rinde, die ich fünfmal eingehend untersuchte und damit über 100 Käfer erbeutete. Bemerken möchte ich noch, daß ich mit dem Kätscher überhaupt nicht arbeiten konnte, da die Bodenvegetation noch fehlte, und daß ich zum Klopfen von Nadelholz keine Zeit fand. — Die Nomenklatur richtet sich nach dem Katalog von Reitter, Heyden und Weise 1906, daher sind alle Autorennamen weggelassen.

Das Tepfhochwasser ergab folgende Arten:

Dyschirius globosus, Bembidion ustulatum, gilvipes, Agonum ruficorne, Mülleri, Lathrimaeum atrocephalum, Ancyrophorus longipennis, Trogophloeus rivularis, Oxytelus rugosus, Stenus Juno, Xantholinus linearis, Philonthus umbratilis, appendiculatus Sharp. \*), Quedius picipennis, Mycetoporus brunneus, Tachyporus chryso-melinus, Atheta gregaria, insecta, melanocera, sequanica, elongatula, crassicornis, Callicerus obscurus, Ocalea concolor, Oxytoda opaca, umbrata, Helophorus brevipalpis, viridicollis, Anacaena globulus, limbata, Philydrus minutus, Limnebius truncatellus, Cercyon haemorrhoidalis, unipunctatus, quisquilius, Rhizophagus perforatus, Lathridius nodifer, Adalia bipunctata, a. 6-pustulata, Calvia 14-guttata, Cryptohypnus riparius, Haltica pusilla?, Phyllotreta tetrastigma, nemorum, Rhinoncus inconspicuos Hbst.

In einem Baumschwamm an einem alten Birnbaumstock an der Eger hausten Scaphosoma agaricinum, assimile, Rhopalodontus fronticornis — auf blühendem Schlehenstrauch eine Strecke weiterhin tummelten sich Anthobium limbatum, Epuraea melina, florea, Meligethes aeneus, Melanophthalma gibbosa, am Bergholunder lebte Heterhelus solani.

Der Mordgraben lieferte eine ziemlich umfangreiche Ausbeute: Im Bachmoos lebte nur Hydraena gracilis. Unter Laub und Moos fanden sich: Trichotichnus laevicollis, Amara familiaris (die selten vorkommende Form mit blauen Decken, auch nach Benzinreinigung blau!), Pterostichus oblongopunctatus, Agonum assimile, Acrulia inflata, Omalium caesum, Lathrimaeum atrocephalum, Oxytelus

\*) In den Entomologischen Blättern (Pfenningstorff, Berlin) 1928, 51, macht Herr Erich Uhmann, Stollberg (Erzgebirge), in seinem „4. Beiträge zur Käferfauna Stollbergs und des Erzgebirges“ den Koleopterologen die nächsten Verwandten von *Philonthus nigrifolius* bekannt, die bisher allerwärts mit ihm vermischt wurden: *pennatus* Sharp. und *appendiculatus* Sharp. Nach dem kleinen Kopfe, den dunklen Fühlern und dem ganz schwarzen Dorsum ist die Art von der Tepl: *appendiculatus* Sharp. Leider habe ich von dieser Art nur einen geringen Teil des Materials behalten und präpariert. Sie war an der Tepl häufig.

rugosus, tetracarinatus, *Stenus clavicornis*, *Domene scabricollis*, *Xantholinus distans*, *Othius myrmecophilus*, *Philonthus decorus*, *micans*, *Quedius humeralis*, *picipennis*, *Bryocharis cingulata* a. *Karlsbadiana* a. n.\*), *Conosoma pubescens*, *Tachyporus chryso-melinus*, *obtusus*, *Tachinus rufipes*, *laticollis*, *Atheta linearis*, *fungi*, *laticollis*, *Oxypoda elongatula*, *umbrata*, *Euplectus Fischeri*, *Bythinus nodicornis*, *Trichopteryx intermedia*, *Lathridius lardarius*, *Chryso-mela varians* a. *centaura*, *Phytodecta 5-punctatus*, *Hippuriphila Modeeri*, *Phyllotreta nemorum*, *Apion nigritarse*.

Unter der Rinde eines starken Ahorns auf dem Wege nach Hans Heiling fing ich durch Kratzen ins Sieb: *Mniusa incrassata*, *Elater erythrogonus* und *Anthribus variegatus*.

Auf der sonnigen Straße zum Erlicht am Veitsberg tummelten sich *Cicindela campestris* und lief der behäbige *Byrrhus pustulatus*.

Unter Laub und Moos an großen Steinen fanden sich im Erlicht selbst: *Trichotichnus laevicollis*, *Lathrimaemum atrocephalum*, *Syntomium aeneum*, *Oxytelus sculpturatus*, *Lathrobium fulvipenne*, *Leptusa angusta*, *Atheta amicula*, *nitidula*, *livida*, *fungi*, *Sipalia circellaris*, *Ocalea badia*, *Bythinus securiger*, *Trichopteryx Montandoni*, *Meligethes viridescens*, *Anoplus roboris*.

Auch dem Moor am Veitsberg konnte ich leider nur einen Besuch abstatten, wobei ich aus einer dünnen Laubschicht, Moos und altem Heu folgende Tiere erhielt: *Bembidion Mannerheimi*, *Tetraplatypus similis*, *Pterostichus diligens*, *Hydroporus tristis*, *nigrita*, *melanarius*, *Agabus affinis*, *Olophrum assimile*, *Stenus clavicornis*, *impressus*, *Lathrobium ripicola*, *longulum*, *Cryptobium*

\*) In der Gattung *Bryocharis*, soweit es die mir bekannten Arten: *analis*, *cingulata*, *formosa* und *inclinans* betrifft, finden wir nur bei *B. cingulata* ein eigentümliches Skulpturelement, das in der mir zur Hand befindlichen Literatur nur von Gottfried Luze, Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft, Bolitobiini, Revision der paläarkt. Arten etc., p. 741, erwähnt und sogar im sonst ausführlichen Ganglbauer K. M. II, 359, und auch in Reitters F. G. II, 103, nicht berührt wird. Luze schreibt: „Überdies sind die Decken mit großen, flachen, sehr seichten Scheibchenpunkten weitläufig besetzt.“ Während bei der Stammform diese Scheibchenpunkte nur in geringer Zahl und unregelmäßig angeordnet auftreten oder nur schwach angedeutet sind oder fehlen, finden sie sich bei obigem Stück (♂) in dicht gedrängten, regulären Reihen auf jeder Flügeldecke, von denen eine Reihe in der Nähe der Naht ganz besonders große Scheibchenpunkte zeigt. Am Hinterrande jeder Decke befinden sich noch einige deutliche Längsfalten und neben der Naht je ein kräftiger Längskiel. Eine Mißbildung ist ausgeschlossen. Ich nenne die interessante Form, um auf das eigenartige Skulpturelement aufmerksam zu machen, nach der Örtlichkeit a. *Karlsbadiana*.



fracticorne, *Othius myrmecophilus*, *Philonthus nigrita*, *Mycetoporus splendidus*, *Tachyporus chrysomelinus*, *obtusus*, *Tachinus rufipes*, *Atheta fungi*, *analis*, *Astilbus canaliculatus*, *Calodera aethiops*, *Oxypoda elongatula*, *Reichenbachia juncorum*, *Bythinus bulbifer*, *Pselaphus Heisei*, *Helophorus nubilus*, *viridicollis*, *Hydrobius fuscipes* v. *Rottenbergi*, *Anacaena limbata*, *Corticaria umbilicata*, *Coccinella hieroglyphica*, *Cyphon variabilis*, *Lochmaea capreae*, *suturalis*.

Im Krater des Veitsbergs krabbelte ein *Pterostichus niger* ♂.

Unter die Rotbuchenrinde hatte sich eine *Phosphuga atrata* ins Winterquartier begeben, wahrscheinlich auch ein *Anthobium signatum* und ein *Trogophlocus subtilis* von der nahen Tepl. An einer Klafter lief *Bembidion 4-maculatum*. An eigentlichen Rindenbewohnern bzw. Holz- oder Pilztieren fanden sich: *Phloeonomus pusillus*, *Philonthus splendidulus*, *Leptusa haemorrhoidalis*, *Bolitochara obliqua*, *Dadobia immersa*, *Phloeopora teres*, *Agathidium nigripenne*, *Rhizophagus dispar*, *bipustulatus*, *Ditoma crenata*, *Rhinosimus ruficollis*, *Taphrorychus bicolor*, von dem auch einige Fraßstücke mitgenommen wurden.

An einem etwas wärmeren Maiabend schwärmten *Omalium caesum* und *Xyloterus lineatus*.

Die Ausbeute an Rhynchoten war bei der Jahreszeit begreiflicherweise gering: *Drymus brunneus* Sahlb., *Gerris lacustris* L., *Nabis ferus* L., *rugosus* L., *Salda saltatoria* L., *Piezostethus cursitans* Fall., *Miris holsatus* F.



